

Dr. Heike Glahs

Partnerin

Werdegang

Geboren 1963 in Dortmund. Studium der Rechtswissenschaften in Bochum. 1988 erstes, 1992 zweites juristisches Staatsexamen. 1989 bis 1992 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bochum. 1993 Promotion bei Prof. Dr. Klaus Schreiber.

1993 Eintritt in die Anwaltskanzlei.



Dr. Heike Glahs
Bonn
T +49 228 72625-120
F +49 228 72625-99
glahs@redeker.de
Sekretariat:
Katja Simoes

Tätigkeiten

Vergaberecht, Corporate und Immobilienrecht.

Ausgezeichnet von der Wirtschaftswoche als „Top-Anwalt im Vergaberecht“ (2014, 2018, 2019, 2020). Von Legal 500 als „Führender Name“ im Vergaberecht ausgezeichnet und im öffentlichen Recht/Vergaberecht empfohlen (2016, 2017, 2018, 2019).

Regelmäßige Vortragsveranstaltungen zum Vergaberecht sowie Lehrtätigkeit im Rahmen der Fachanwaltslehrgänge für Bau- und Architektenrecht und an der Fachhochschule Münster.

Begleitung verschiedener Bauvergaben mit Auftragswerten über Euro 70 Mio. auf Auftraggeberseite (Kongresszentrum, Veranstaltungshalle, Tiefbauleistungen); Beratung im Bereich Abfall (Neu-Gestaltung einer interkommunalen Kooperation im Bereich Verbrennung; Neu-Gestaltung in der Zusammenarbeit eines Zweckverbandes und seiner Tochtergesellschaften; diverse Verfahren zur Abfallsammlung in NRW und Niedersachsen); Beratung von Städte und Gemeinden im Bereich kommunaler Grundstücksverkäufe mit und ohne Bauverpflichtung sowie städtebaulicher Verträge; Vertretung in dem EuGH-Verfahren zur Bereichsausnahme bei Rettungsdienstleistungen; Begleitung des Vergabeverfahrens zum erstmaligen Anbau von Cannabis in Deutschland.

Publikationen

Veröffentlichungen zum Vergaberecht, Gesellschaftsrecht und Grundstücksrecht, u. a. Mitautor von Reidt/Stickler/Glahs, Kommentar zum Vergaberecht, 4. Auflage 2018, Mitautor von Kapellmann/Messerschmidt, VOB A und B, 7. Auflage 2020, Mitautor von Sudhoff, Personengesellschaften, 1998, Mitautor des Kommentars zur HOAI von Messerschmidt/Niemöller/Preussner; Monographie: Sachverhaltsaufklärung und Beweislastverteilung im Grundbuchantragsverfahren, 1994.